

**Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)
Friedrichshain-Kreuzberg vom 19. April 2018, 16:00 Uhr bis 17:50 Uhr**

Anwesende:

Monika Herrmann	Bezirksbürgermeisterin in Vertretung der Stadträtin für Finanzen, Umwelt, Kultur u. Weiterbildung
Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Museum
Susanne Hellmuth	Referentin Kultur StR in BA Friedrichshain-Kreuzberg
Marie-Luise Körner	BVV-Fraktion SPD
Kristine Jaath	BVV-Fraktion Bündnis90 / Die Grünen
Werner Heck	BVV-Fraktion Bündnis90 / Die Grünen (Stellvertreter)
Riza Cörtlen	BVV-Fraktion Die PARTEI
Frieder Böhne	VVN/BdA (Fachvertreter)
Dr. Dirk Moldt	Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain (Fachvertreter)
Dr. Dietlinde Peters	Wissenschaftlerin (Fachvertreterin)
Martin Schönfeld	BBK/KiöR (Fachvertreter)
Lothar Jösting-Schüßler	BVV-Fraktion Die Linke
Matthias Rosenthal	Volontär FHXB Museum, Protokoll

Entschuldigt: Marlene Heihsel (BVV-Gruppe FDP), Timur Husein (BVV-Fraktion CDU), Dr. Hans-Rainer Sandvoß (Fachvertreter)

TOP 1 – BESTÄTIGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wird angenommen, TOP 9 wird vertagt.

TOP 2 – PROTOKOLLBESTÄTIGUNG DER SITZUNG VOM 16. November 2017

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig ohne Änderungen angenommen.

TOP 3 – SACHSTAND FONTANEPROMENADE 15 (DS/0037/V)

Herr Bauer berichtet von den jüngsten Entwicklungen um die Einrichtung eines Gedenk- und Bildungsortes in der Fontanepromenade 15. Es ist davon auszugehen, dass es aus finanziellen Gründen zu keiner Anmietung von Räumen in der Fontanepromenade 15 durch die Stiftung „Topographie des Terrors“ kommen wird. Diese Informationen erhielt Herr Bauer nach Telefonaten mit der Senatsverwaltung für Kultur und mit Herrn Nachama, Leiter der Stiftung „Topographie des Terrors“. Hauptgrund ist, dass für den Eigentümer und Investor Marc Brune die Vermietung von Räumen zur nicht-gewerblichen Nutzung zu erheblichen steuerlichen Nachzahlungen führen würde und diese auf die Miethöhe umgelegt werden würden. Die Miete würde damit die für die Unterhaltung eines Gedenkortes von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa zur Verfügung gestellten 50.000 Euro übersteigen. Die Verhandlungen zur Einrichtung eines Gedenkortes liefen seit Mitte Dezember sehr intensiv, auch unter Einbindung von Initiativen, die den Ort für Erinnerungs- und Bildungsarbeit nutzen wollten. Die Stiftung „Topographie des Terrors“ bedauert diese Entwicklung sehr. Es wird nun über eine Nutzung der 50.000 Euro für andere Formen der Erinnerungsarbeit außerhalb der Fontanepromenade 15, z.B. für Projekte zu den jährlichen Gedenktagen (27. Januar, 9. November) sowie für Ausstellungen im öffentlichen Raum nachgedacht. Hierzu wäre eine Umwidmung der Mittelnutzung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa nötig.

TOP 4 – GEDENKTAFEL FÜR GÜNTER KÖNIG (DS/0387/V)

Für eine Gedenktafel am Günter-König-Sportplatz sollte gemäß der Empfehlung der GTK vom November 2017 der Fachbereich Kultur und Geschichte einen Tafeltext formulieren, eine Bildauswahl treffen und diese mit der Familie König abstimmen. Der Kommission liegen der Textentwurf und das Foto zur Beratung vor. Eine Finanzierung ist noch offen. Die Kommission könnte die Inhalte der Tafel zur Umsetzung allerdings empfehlen und somit dem Fachbereich eine zeitnahe Umsetzung ermöglichen, sobald sich eine Finanzierung ergibt. Zu dem

vorgelegten Textentwurf werden einige Änderungswünsche vorgebracht; der journalistische Textstil wird hierbei u.a. bemängelt. Zudem wird erwünscht, Günter Königs Wirken im Bezirk mit seiner langjährigen Tätigkeit als Stadtrat für Jugend und Sport textlich hervorzuheben, v.a. im Bezug auf sein Engagement für Sportvereine und -stätten sowie für die Kinder- und Jugendarbeit. Das ausgewählte Foto wird als zu formal bewertet, so dass ein neuer Bildvorschlag ersucht wird. Die Kommission beauftragt den Fachbereich Kultur und Geschichte, vor der nächsten Sitzung einen überarbeiteten Textentwurf an die Mitglieder mit den gemachten Änderungswünschen zu versenden, um über dessen Umsetzung abzustimmen.

TOP 5 – SACHSTAND INFOTAFEL ANHALTER BAHNHOF (DS/0390/V)

Neben dem Portikus des Anhalter Bahnhofs soll eine Informationsstele errichtet werden, die über die Geschichte, Architektur und Technik des ehemaligen Fernbahnhofs informiert. Die Stele soll in der Nähe der bereits vorhandenen Gedenkstele aufgestellt werden, die sich um die Deportationen vom Anhalter Bahnhof in das KZ Theresienstadt dreht. Text und Gestaltung sollen mit der ersten Stele stimmig sein. Zur Finanzierung empfahl die GTK im November 2017 eine Kooperation mit dem Technikmuseum. Frau Bayer berichtet von einem ersten Treffen mit Herrn Böndel, dem Direktor des Technikmuseums, Ende März, bei dem eine finanzielle Beteiligung und Kooperation mit dem Bezirk zugesagt wurde. Denkbar ist auch eine Komplettfinanzierung, die Hr. Böndel jedoch mit der Stiftung des Museums abstimmen müsste und deren Bedingung wäre, das Logo des Technikmuseums auf der Stele zu platzieren. In diesem Fall wäre das Technikmuseum der Auftraggeber; die Inhalte für die Stele würden in Kooperation zwischen dem Fachbereich und dem Technikmuseum erarbeitet werden. Herr Rosenthal legt der Kommission einen ersten Textentwurf vor. Die Kommissionsmitglieder geben dazu erste Korrekturanmerkungen in die Beratung ein. Ein darauf aufbauender 2. Textentwurf mit einer ersten Bildauswahl sollen dem Technikmuseum zur weiteren Abstimmung zugeschickt werden. Nach Möglichkeit soll im Herbst der GTK der neue Textentwurf bestenfalls mit einem ersten Layoutentwurf für die Stele vorgelegt werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Das Technikmuseum hat zugesagt, sich an einer Informationsstele am Portikus des Anhalter Bahnhofs in Kooperation mit dem Bezirk inhaltlich und finanziell zu beteiligen. Text und Gestaltung der Stele sollen der GTK im Herbst zu Beratung vorgelegt werden.

TOP 6 – SACHSTAND GEDENKEN AN DIE ERSTE PHILHARMONIE (DS/0551/V)

Herr Rosenthal informiert die Kommission über den Antrag für ein Erinnerungszeichen am Standort der alten Philharmonie in der Bernburger Straße. Ein Brief von Stadträtin Clara Herrmann an die Intendantin der Berliner Philharmoniker, Andrea Zietzschmann, in dem eine Kooperation zur Umsetzung des Projektes angeboten wurde, bleibt bisher unbeantwortet. Die Finanzierung ist damit ungeklärt. Die Kommission schlägt vor, eine Stele statt einer Tafel mit mehr Platz für Informationen zu entwickeln. Der vorgelegte erste Textentwurf wird als zu stark auf das Bauwerk konzentriert gesehen, während beispielsweise bedeutende Dirigenten, die an der alten Spielstätte der Berliner Philharmoniker wirkten, nicht erwähnt werden. Auch wird ein aussagekräftiges Foto des Konzertgebäudes gewünscht.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird erneut versuchen, Kontakt mit den Berliner Philharmonikern aufzunehmen und Möglichkeiten einer inhaltlichen wie finanziellen Kooperation für die Umsetzung eines Erinnerungszeichens zu erörtern. Sollte es zur Kooperation mit den Philharmonikern kommen, wird ein Stelen-/Tafeltext in Abstimmung erarbeitet.

TOP 7 – UMBENENNUNG DES MARIANNENPLATZES IN „RIO-REISER-PLATZ“ (DS/0436/V)

Der Kommission liegen die DS/0436/V, die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 14.03.2018 sowie die DS/0721/V zur nachträglichen Legitimierung des

Auftrags für das Kunst-Denkmal Rio Reiser auf dem Hof des Georg von Rauch-Hauses vor. Der ursprüngliche Antrag der DS/0436/V sieht eine Umbenennung in „Rio-Reiser-Platz“ an der Nordseite des Mariannenplatzes vor, begrenzt durch Mariannen- und Waldemarstraße. In der Beschlussempfehlung vom 14.03.2018 wird hingegen die Umbenennung des Heinrichplatzes vorgeschlagen. Die Kommission diskutiert die Bedeutung von Rio Reiser für den Bezirk und welche Gründe eher für eine Umbenennung des Heinrichplatzes anstatt des nördlichen Mariannenplatzes sprechen sowie umgekehrt. Gegen den Mariannenplatz spricht u.a. die Nähe zum Georg von Rauch-Haus, da dort eher eine Ehrung der Band „Ton Steine Scherben“ als eine Ehrung für die Einzelperson Rio Reiser passen würde; auch sei die gewachsene Dualität Bethanien/Mariannenplatz zu beachten. Der Heinrichplatz erscheint im Vergleich ein geeigneterer Ort, u.a. da er zentraler liegt und ein direkter räumlicher Bezug zum ehemaligen Wohnort von Rio Reiser in der Oranienstraße besteht. Es wird angeregt, über weitere geeignete Ehrungsformen, z.B. in Form von Kunst im öffentlichen Raum zu diskutieren. Da die Kommission die beiden Ortsvorschläge nicht gegeneinander abstimmen möchte, schlägt sie eine Ergänzung der Beschlussempfehlung vom 14.03.2018 vor: Es wird eine offene Debatte mit Bürger*innenbeteiligung angeregt, die sich nicht nur auf die Ortsfrage für eine Platzumbenennung am Heinrichplatz oder Mariannenplatz beschränkt, sondern auch für weitere Orte und Formen der Ehrung offen ist. Zur DS/0721/V, zur nachträglichen Legitimierung des Auftrags für das Kunst-Denkmal Rio Reiser, fand keine Abstimmung statt. Herr Bauer skizzierte das Vorhaben und die GTK hat über den Ablauf des Beschlusses zur Umsetzung des Projekts, bei dem der Fachbereich nicht vorab einbezogen wurde, diskutiert.

Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

*Die GTK empfiehlt, ein Format der offenen Bürger*innenbeteiligung zur Klärung der Frage, wie Rio Reiser im Bezirk geehrt werden kann. Dabei soll der Fachbereich Kultur und Geschichte um Vorschläge konsultiert werden, welches Format am sinnvollsten wäre (z.B. Hearing, Podiumsdiskussion, Vortragsveranstaltung etc.). Auch eine Einbindung eines solchen Formates in die kulturelle Vermittlungsarbeit könnte dabei in Erwägung gezogen werden.*

TOP 8 – PLATZBENENNUNG AM WESTLICHEN ENDE DER NAUNYNSTRASSE NACH MARIA VON MALTZAN (DS/0634/V)

Am westlichen Ende der Naunynstraße soll der sog. „Bullenwinkel“ nach Maria von Maltzan benannt werden. Eine Benennung dieses Platzes hätte keine Adressänderung für die direkten Anwohner*innen zur Folge. Die Biografie von Maria von Maltzan wird von der GTK als bedeutend für Kreuzberg angesehen. Auch ein Ortsbezug ist gegeben, da sie am nebenan gelegenen Oranienplatz eine Tierarztpraxis hatte. Es wird vorgeschlagen, im Rahmen eines Bürger*innen beteiligenden Formats die Bedeutung von Maria von Maltzan der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die GTK spricht sich einstimmig für eine Benennung des Platzes am westlichen Ende der Naunynstraße nach Maria von Maltzan aus. Für die Benennung spricht sowohl ihr Leben und Wirken als auch der direkte Ortsbezug.

TOP 9 – GEDENKTAFEL AN FRANZÖSISCHE L(O)UISENSTADTKRICHE AUF GELÄNDE DER BUNDESDRUCKEREI

Der TOP wird vertagt, da die für eine Beratung nötigen Unterlagen noch nicht vorliegen.

TOP 10 – BÜRGER*INNEN-ANTRAG: ERINNERUNG AN WIDERSTANDSKÄMPFER JOHANN PIERSCHKE

Der Kommission liegt ein Antrag vor, dem Widerstandskämpfer Johann Pierschke eine größere Ehrung beispielsweise in Form einer Straßenbenennung, einer Benennung einer Bibliothek oder einer Gedenktafel an seinem ehemaligen Wohnort in der Moritzstraße zukommen zu lassen. Johann Pierschke wird bereits auf der Ehrentafel an die Opfer des Faschismus und dem dazugehörigen Gedenkterminal im Rathaus Kreuzberg namentlich und mit einer Kurzbiografie gewürdigt. Herr Böhne verweist drauf, dass eine Ehrung auf der Ehrentafel und auf dem Gedenkterminal im Rathaus kein Ausschlusskriterium für weitere

Erinnerungszeichen an die Person sei, sondern als erster Schritt für weitere Erinnerungsformate zu verstehen ist. Eine Ehrung in Form einer Straßenbenennung kommt für die GTK nicht in Betracht. Auch sind derzeit keine Einrichtungen oder Gebäude im Bezirk vorhanden, die für eine Benennung in Frage kämen. Für eine Gedenktafel ist zu klären, ob am ehemaligen Wohnort in der Moritzstraße die Eigentümer*innen mit einer Tafel einverstanden wären. Auch ein temporäres Erinnerungszeichen wird vorgeschlagen.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Kommission befürwortet eine Ehrung von Johann Pierschke durch ein dauerhaftes oder temporäres Erinnerungszeichen z.B. in Form einer Gedenktafel. Der Fachbereich Kultur und Geschichte soll hier die verschiedenen Möglichkeiten und deren Machbarkeit prüfen.

TOP 11 – BERICHTE DER GESCHÄFTSSTELLE / VERSCHIEDENES

a.) Sachstand Erinnerungszeichen für Zwangsarbeit bei Knorr Bremse (DS/0555/V)

Herr Rosenthal berichtet von einer Antwort der Knorr Bremse AG bezüglich der Finanzierung einer Stele, die an die Zwangsarbeit bei Knorr Bremse in der Neuen Bahnhofstraße 9-17 erinnern soll. Die Knorr Bremse AG lehnt ein Angebot zur Finanzierung ab und verweist u.a. auf ihre Förderung der Stiftung „Erinnerung Verantwortung Zukunft“ (EVZ). Die GTK bittet den Fachbereich, bei der Stiftung EVZ Möglichkeiten einer Finanzierung zu eruieren.

b.) Information zur Erhaltung der Hanni-Meyer-Gedenktafel in der Ritterstraße 16

Bei der Geschäftsstelle sind Anfragen eingegangen zur Hanni-Meyer-Gedenktafel in der Ritterstraße 16. Das Grundstück, auf dem sich derzeit noch die Firma Robben&Wientjes befindet, wurde an die Pandion GmbH verkauft, die eine teilweise Neubebauung plant. Die Geschäftsstelle hat Kontakt mit der Pandion GmbH aufgenommen und die Zusicherung erhalten, rechtzeitig über alle den Standort der Gedenktafel betreffenden baulichen Veränderungen unterrichtet zu werden. Falls eine Demontage der Tafel nötig wird, wird die Tafel vom FHXB Museum sichergestellt und im Rahmen der Neubebauung wiederangebracht.

c.) Kurzinformation über Hakenkreuzschmierereien und Farbattache auf Stolpersteine

Herr Rosenthal informiert über eine Hakenkreuzschmiererei an der Wilhelm-Leuscher-Stele in der Eisenbahnstraße im Februar, die mittlerweile beseitigt wurde. Auch gab es im März eine Farbattache auf Stolpersteine in der Hübnerstraße, die gereinigt wurden.

d.) Entfernung der Gedenktafel für Karl Behrens in der Möckerstr. 91 durch Neueigentümer*innen

Herr Böhne hat die Geschäftsstelle informiert, dass die Gedenktafel an Karl Behrens in der Möckernstraße 91 von einem Beauftragten der Neueigentümer*innen abmontiert und mitgenommen worden sein soll. Die Geschäftsstelle ermittelt derzeit den Sachverhalt.

e.) Arbeitsgruppe GTK

Die in der letzten Sitzung der GTK gebildete AG zur Frage, ob und wie ehemalige SED-Funktionäre*innen öffentlich geehrt werden können, die auch im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aktiv waren, konnte sich bisher auf kein gemeinsames Ergebnis einigen. Die AG wird angewiesen, sich weiter zu beraten. Sobald der Geschäftsstelle ein gemeinsames Papier vorliegt, das eine Beratung zulässt, wird es in einer der nächsten Sitzungen besprochen.

Die nächste GTK-Sitzung ist am 28. Juni 2018, 16 Uhr im FHXB Museum.

Die Sitzung endete um 17:50 Uhr.

Protokoll Matthias Rosenthal, Berlin den 23.04.18